

Egon Sommer, Onsdorfer Straße 29, 54456 Tawern

Trierischer Volksfreund
Chefredaktion
Frau Isabell Funk

Tawern, 3. Februar 2010

Sehr geehrte Frau Funk,

nach fast 40-jährigem Bezug des Trierischen Volksfreundes erwäge ich jetzt, das Abonnement zu beenden.

Den Wechsel in der Chefredaktion des Trierischen Volksfreundes hatte ich neben der Erwartung von mehr „unabhängig“ und „überparteilich“ besonders mit der Pflege einer der wichtigsten journalistischen Aufgaben, der Recherche, als unverzichtbarem Instrument journalistischer Sorgfalt, verbunden.

Ich beanstandete in der Hauptsache die Einseitigkeit der Berichterstattung ihres Blattes über kommunale Angelegenheiten des Kreises Trier-Saarburg und besonders der Verbandsgemeinde Konz einschließlich ihrer Gemeinden. Ärger und Unbehagen sind deswegen regelmäßig meine Gäste zur Frühstückszeit.

Freie Presse bedeutet für mich nicht nur, die ausgewählte Informationskost durch Landrat, Bürgermeister, Ortsbürgermeister oder auch andere kommunale Würdenträger zu verdauen. Die kritiklose und unrecherchierte Veröffentlichung von Stellungnahmen der vorgenannten „Organvertreter“, die gleichermaßen als Meinungen wie jede andere aufzufassen sein sollten, führen regelmäßig zu Verärgerung derjenigen, die nicht als öffentliche Lautsprecher bei ihnen vorzugsweise zu Wort kommen. Desweiteren führen sie zu Desinformation der Leserschaft.

In meiner Eigenschaft als Mitglied des Verbandsgemeinderates Konz und bis Juni 2009 als SPD-Fraktionsvorsitzender im Ortsgemeinderat Tawern sind mir seitens des TV Ausgrenzungen widerfahren, die von der Begründung her für mich nicht akzeptabel sind. Unter anderem sind mir mehrfach Abweisungen von Stellungnahmen und Meinungsbekundungen mit folgenden Wortlauten durch den TV zu Teil geworden:

„leider können wir Ihre Zuschrift zu diesem Thema nicht veröffentlichen, da Sie als Mitglied des Verbandsgemeinderats in das Verfahren eingebunden sind. Der VG-Rat wird ja auch nochmal über die Sache entscheiden – vermutlich im öffentlichen Sitzungsteil“

oder

„ich weiß ja, wie sehr es Ihnen unter den Fingernägeln brennt, sich zum Thema XYZ zu äußern. Aber leider können wir Ihren Leserbrief nicht veröffentlichen, weil Sie Mitglied im Verbandsgemeinderat sind. Ich hoffe da auf Ihr Verständnis!“

Sind oder waren die von Ihnen bevorzugten „Lautsprecher“ etwa nicht eingebunden oder stimmberechtigt in den Gremien?

Auffassungen der Ratsmitglieder einerseits auszuschließen, andererseits aber Äußerungen und Ansichten derjenigen zu kolportieren, die die Ratsbeschlüsse auszuführen haben, entspricht nicht meinen Vorstellungen von freier Presse. Platzmangel in ihrer Zeitung, sachliche Kritik seitens der Redaktion sofern berechtigt, schlechter Stil der Zuschrift; alles könnte von mir als Begründung akzeptiert werden. Auch ist mir bewusst, dass kein Rechts- oder sonstiger Anspruch auf Veröffentlichung eines Meinungsbeitrages oder einer Leserzuschrift besteht.

Aktueller Anlass für diese meine heutige TV-Schelte bot heute morgen wiederum ein Scharz-Interview, das voraussichtlich ohne jegliche Gegendarstellung die Leserschaft mit hinterfragungswürdigen Informationen versorgt. Im Zusammenhang mit Ihrer Interviewfrage zum Golfparkprojekt auf dem Fellericher Plateau trifft die Antwort des Landrates direkt den eingangs gemachten Vorwurf der fehlenden Recherche durch den Interviewer. Herr Scharz einschließlich aller bekannten Protagonisten des rechtswidrigen Wohnungsbauprojektes auf dem Fellericher Plateau erhält von Ihnen kritiklos die Bühne, obwohl die Aussagen zum Projektentwicklungsvertrag schlicht und einfach falsch und irreführend sind. Hierbei unterstelle ich sogar, dass Sie wider besseres Wissen veröffentlichen.

In gleichem Maße kritisiere ich die meist völlig einseitigen Berichterstattungen aus Sitzungen des Ortsgemeinderates Tawern und des Verbandsgemeinderates Konz, die in auffälliger Weise ebenso unkritisch und vorzugweise die Standpunkte der jeweiligen Mehrheitsfraktionen wiedergeben. Hierbei will ich nicht ganz ausschließen, dass der vielfache Wechsel in der Person der berichtenden Redakteure die Kontinuität von Vorgängen (siehe Golfpark) nicht erfassen lässt.

Die Tatsache, dass Ihre redaktionsinternen Regelungen im Widerspruch zu Ihren Proklamationen *unabhängig* und *überparteilich* stehen, ist für mich als zahlendem Abonnenten kaum noch erträglich. Gerade Ihre Monopolstellung als Presseerzeugnis der Region sollte Sie zu Überlegungen anregen, Ihren selbst auferlegten Kodex aufzulösen.

Eine künftig differenziertere Berichterstattung könnte mich dazu bewegen, das Abonnement weiter aufrecht zu erhalten.

Mit freundlichen Grüßen

Gez. Egon Sommer